

Macht zu Jüngern!

Matthäus 28,17-20

Ein Gläubiger

hat Vergebung der Sünden erlebt
hat Gewissheit der Errettung
pflegt für sich die Beziehung zum
Herrn Jesus Christus

Ein Jünger

ist getauft (mögl. im 1. Jahr)
betet für andere (Fürbitteliste)
gebraucht das Wort Gottes
auch für andere
dient anderen mit seiner Gabe
hat begonnen, materielle Opfer
zu bringen
lernt für andere zu leben

Fünf Kennzeichen der Jüngerschaft

1. Selbständiges Bibelstudium (Hebr 5,14)

2. Selbständiges Gebet (Apg 9,11)

„Jüngerschaft beginnt mit einem 20 Euro-Schein: Kauf dir dafür einen guten Wecker – und dann gehorche deinem Wecker!“

3. Teilnahme an der Anbetung (Joh 4,23)

4. Gemeinschaft (Apg 2,42)

5. Selbständiges Zeugnisgeben (Apg 8,4)

Wie wird man ein Jünger?

→ 1Kön 19,16:

Elia soll Elisa zum Propheten an seiner Stelle salben.

→ 1Kön 19,19-21:

„Dann machte er sich auf und folgte Elia nach und diente ihm.“

Später heißt es in 2Kön 3,11:

„Elisa ist hier, der Sohn des Schafat, der Wasser über Elias Hände goss.“

Noch einmal einige Zeit später hat Elisa Prophetenschulen gegründet (2Kön 4,38-44).

Wie sieht eine Jüngerschaftsbeziehung in der Praxis aus?

a) die Auswahl (Mk 3,13 → Apg 4,13)

- zuverlässig sein
- Zeit haben
- lernwillig, belehrbar sein

b) in alles mit hinein nehmen

- Stille Zeit
- Familie
- Besuche und Dienste, Aufgaben delegieren

c) ein Vorbild sein

- Geduld: Jünger dürfen Fehler machen
(z.B. Mt 16,16-24)

Ziele des Jüngerschaftsprozesses

- Gemeinschaft, Leben teilen
- Charakterveränderung -
nicht nur Wissensvermehrung!
- Zurüstung, Bevollmächtigung zum Dienst

Motto:

**Tue nichts allein, was du auch
zu zweit tun könntest!**

Macht zu Jüngern!

Matthäus 28,17-20

„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und **macht alle Nationen zu Jüngern, sie taufend auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie lehrend alles zu bewahren, was ich euch geboten habe.“**

(Mt 28,19)

Biblische Multiplikation

"Was du (Timotheus - 2)

von mir (Paulus - 1)

gehört hast vor vielen Zeugen,
das befiehl

treuen Menschen (3) an,

die tüchtig sind, auch andere

(4) zu lehren."

(2Tim 2,2)

Dies ist die Geschichte von vier Personen

namens

jeder, jemand, alle und niemand!

Es gab eine wichtige Aufgabe zu erledigen,

und *jeder* war gefragt, sie zu tun.

Jeder war sicher, dass

jemand sie tun würde.

Alle hätten es tun können ...

aber was kam schließlich heraus? ...

Wie üblich, tat *niemand* die Aufgabe!

Zunahme der Weltbevölkerung

1850 **1 Milliarde**

1930 **2 Milliarden**

1960 **3 Milliarden**

1986 **5 Milliarden**

2003 **6,5 Milliarden Menschen!**



Die Weltbevölkerung wächst um ca.

- 85 Millionen Menschen jährlich!**
- 1 Millionen Menschen alle 4-5 Tage!**

Umfrage unter (wiedergeborenen) Christen

- 20% beten nie
- 25% lesen nie die Bibel
- 30% gehen nie zur Gemeinde
- 40% unterstützen das „Werk des Herrn“ durch keine Gaben
- 50% besuchen niemals die Sonntagsschule (Erw.)
- 60% gehen nie zu einem Abendgottesdienst
- 70% geben nie Geld für die Mission
- 80% besuchen nie ein Gebetstreffen
- 90% haben nie eine Familienandacht
- 95% gewinnen niemals jemanden für Christus
- 99% leiten niemals einen anderen in der Jüngerschaft und im Glauben an

Das bedeutet, dass nur 1 Christ von 100 Jünger macht!

Der letzte Befehl Jesu Christi

Wem sollen wir das Evangelium verkündigen?

- „... **jeder Kreatur!**“

Was sollen wir „jeder Kreatur“ verkündigen?

- „... **Buße und Glauben ...**“

Wo sollen wir das Evangelium verkündigen?

- „... **in Jerusalem, Judäa, Samaria und bis an das Ende der Erde ...**“

Wie sollen wir diese gewaltige Aufgabe bewältigen?

- „**Macht zu Jüngern alle Nationen ... lehrt sie alles zu bewahren, was Christus uns befohlen hat!**“

Wie hat der Herr Jesus Jünger gemacht?

1. Er **identifizierte** sich mit den Leuten
2. Er **betete** für diejenigen, die er zu Jüngern machte – Gebet ist ein Muss!
3. Er **wählte** einige wenige *aus* - Konzentration auf Klasse statt Masse!
4. Er **verbrachte Zeit** mit ihnen - er gab ihnen „Training on the job“ - Ausbildung am Arbeitsplatz.
5. Er **vermittelte** ihnen „*lebensorientierten Unterricht*“ - nicht nur akademische Inhalte.
6. Er **rüstete sie zu**, damit sie andere erreichen können – auch wir müssen die Gläubigen zurüsten!
7. Er **sandte sie aus**, damit sie den Prozess wiederholen ...
„*Geht nun hin und macht zu Jüngern ...*“

Folgen wir wirklich seinem Beispiel?

Machen wir es wie ER?

„Menschen fischen“

F - inden der richtigen Person -
bitte Gott um Führung

I - nteresse zeigen -
interessiere dich für ihr Leben

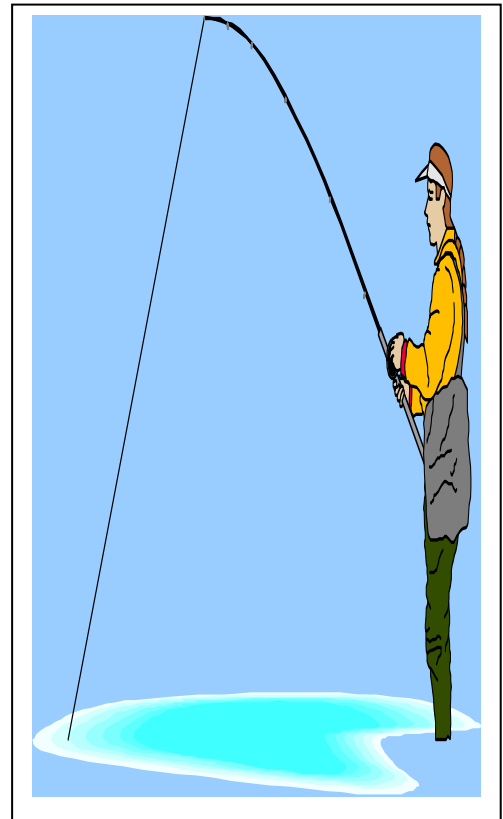
S - ei gastfreundlich -
ein Schlüssel zum Evangelium

C - hristus anflehen –
bete! bete! bete!

H - inein versetzen - versetze dich in ihre Lage

E - vangelium - sage ihnen die frohe Botschaft

N - öte - sei aufmerksam für ihre Bedürfnisse



Die Vorzüge von persönlichen Jüngerschaftsbeziehungen

1. Sie sind **flexibel** - persönliche Treffen sind viel besser im Terminkalender unterzubringen als Treffen mit einer ganzen Gruppe.
2. Sie sind **anpassungsfähig** - sie können ganz individuell einer Person oder Situation angepasst werden – Menschen sind verschieden!
3. Sie sind der **beste Einsatz** und die **beste Investition** deiner Zeit.
4. Sie **vervielfältigen deinen Dienst** - sie bilden auf natürliche Weise neue Mitarbeiter heran.
5. Sie bieten **Gelegenheiten für alle**, um sich am „Werk des Dienstes“ zu beteiligen
6. Sie **halten den „Mentor“ geistlich wach und frisch** - (wir alle brauchen das!)
7. Sie führen zu „**natürlichem Gemeindewachstum**“

Unser gesamtes

Gemeindeprogramm

solte ein einziges

Jüngerschafts-

programm sein!

Wie geschah die Zurüstung der Jünger?

I. PHASE: BERUFUNG DER JÜNGER

(LEBENS- UND DIENSTGEMEINSCHAFT)

**PRINZIP: Der Lehrer arbeitet –
der Schüler beobachtet.**

II. PHASE: DAS HINEINNEHMEN IN DIE MITARBEIT

(DELEGATION)

**PRINZIP: Der Lehrer arbeitet –
der Schüler hilft.**

III. PHASE: DAS SELBSTÄNDIGWERDEN

(BEISTAND UND BERATUNG)

**PRINZIP: Der Schüler arbeitet –
der Lehrer hilft.**

IV. PHASE: DER ZUGERÜSTETE MITARBEITER

(AUSSENDUNG UND ENTLASSUNG)

**PRINZIP: Der Schüler arbeitet –
der Lehrer beobachtet.**

